



**Stellungnahme des Bundesverbandes privater Träger  
der freien Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe e.V. (VPK)  
zum „Communiqué Frühe Bildung weiterentwickeln und finanziell sichern“**

**Berlin, 13. Mai 2016**

Der VPK-Bundesverband e.V. begrüßt und unterstützt die im „Communiqué Frühe Bildung weiterentwickeln und finanziell sichern“ dargelegten Bestrebungen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie der Jugend- und Familienministerkonferenz (JFMK) im Hinblick auf eine qualitätsvolle und langfristig erfolgreiche Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuung ausdrücklich.

Aus Sicht des VPK und dessen Mitgliedseinrichtungen bedarf es mit Blick auf den weiteren Ausbau des Systems der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern verbindlicher und bundesweit einheitlicher Qualitätsstandards, die qualitativ hochwertige, konzeptionell vielfältige und an den Bedürfnissen von Kindern und Eltern ausgerichtete Angebote für alle Kinder ermöglichen.

Als Verband, der die Interessen privater Träger vertritt und mit Blick auf das den Eltern und Kindern gesetzlich zustehende Wunsch- und Wahlrecht ist es dem VPK zudem ein Anliegen, dass unter den oben stehenden Voraussetzungen alle Angebote von Trägern von Kindertageseinrichtungen finanziell gefördert und in ihrer Arbeit unterstützt werden.

Im Folgenden wird auf einige ausgewählte Handlungsziele eingegangen, die aus Sicht des VPK von herausgehobener Bedeutung sind und einer Kommentierung aus Verbandssicht bedürfen. Den nicht erwähnten Handlungszielen wird inhaltlich zugestimmt.

### **1. Ein bedarfsgerechtes Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot**

Der Ausbau des Angebots an Betreuungsplätzen ist gut vorangeschritten, ist bei weitem aber noch nicht abgeschlossen. Der quantitative Ausbau muss daher weiter fortgeführt werden und dabei unbedingt mit einem qualitativen Ausbau einhergehen.

Dabei bedarf es eines qualitätsvollen und maßgeschneiderten Bildungs- und Betreuungsangebots, das die Bedürfnisse von Kindern und Eltern gleichermaßen in den Blick nimmt. Es gilt die Entwicklung einer breiten Landschaft von Trägern mit unterschiedlichen pädagogischen Konzeptionen zu fördern, die flexible Angebote (z.B. verlängerte Öffnungszeiten, Möglichkeit der Buchung von stunden- bzw. tageweiser Betreuung, reduzierte jährliche Schließzeiten) bereitstellen und damit eine erfolgreiche Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen. Gleichzeitig müssen alle Angebote im Einklang mit pädagogischen Grundsätzen stehen und der Achtung des Wohls des Kindes, seines Schutzes vor jeglicher Art von Gewalt und seinem Anspruch auf freie Entfaltung, Bildung und Erziehung Rechnung tragen.

Nur die Bereitstellung eines vielfältigen Trägerangebots gibt Eltern (und Kindern) die Möglichkeit, von ihrem Wunsch- und Wahlrecht in überzeugender Weise Gebrauch zu machen.



### **3. Ein guter Fachkraft-Kind-Schlüssel**

Die Fachkraft-Kind-Relation ist bei der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen von zentraler Bedeutung. Die Einführung eines bundeseinheitlichen Fachkraft-Kind-Schlüssels ist daher unbedingt anzustreben. Wissenschaftliche Empfehlungen zur Ausgestaltung des Fachkraft-Kind-Schlüssels liegen vor. Es gilt nun, den wissenschaftlich empfohlenen Fachkraft-Kind-Schlüssel in allen Bundesländern verbindlich einzuführen. Aus Sicht des VPK anzustreben ist der von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Fachkraft-Kind-Schlüssel von 1:3 für Kinder unter drei Jahren und 1:7,5 für Kinder vom dritten bis sechsten Lebensjahr.

Mit Blick auf die kontinuierlich steigenden Herausforderungen, die an Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen gestellt werden, bedarf es der verbindlichen Festschreibung der mittelbaren pädagogischen Arbeitszeit, die z.B. für Vor- und Nachbereitung, Dokumentation oder Elternarbeit benötigt wird. Auch Ausfallzeiten aufgrund von Urlaub, Krankheit sowie Fort- und Weiterbildung sind hierbei zu berücksichtigen. Die mittelbare pädagogische Arbeitszeit (inkl. Ausfallzeiten) sollte daher mit ca. 20 bis 25 Prozent in der Gesamtarbeitszeit berücksichtigt und entsprechend in den Fachkraft-Kind-Schlüssel mit eingerechnet werden.

### **4. Qualifizierte Fachkräfte**

Gut ausgebildete und zufriedene Betreuungspersonen in Kindertageseinrichtungen bilden die Basis einer erfolgreichen pädagogischen Arbeit und einer positiven Kindesentwicklung. Es gilt, das Berufsfeld inhaltlich und finanziell attraktiv zu gestalten, um so einem aktuell bereits bestehenden und zukünftigen Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Dazu gehört neben einer Verbesserung und bundeseinheitlichen Anpassung der derzeitigen Ausbildungsmodalitäten die dauerhafte und verbindliche (bundeseinheitliche) Verankerung kontinuierlicher praxisnaher Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, eine finanziell angemessene Vergütung in Ausbildung und Beruf sowie die Förderung der Wertschätzung für alle im Bereich der Kindertagesbetreuung tätigen Personen.

Gut und praxisnah ausgebildete Fachkräfte bilden das Fundament der Arbeit eines jeden Kita-Teams. Im Hinblick auf sich wandelnde gesellschaftliche Gegebenheiten, die u.a. zu einer altersmäßig früheren und stundenumfangsmäßig längeren außerhäuslichen Betreuung von kleinsten und kleinen Kindern führen, sollten jedoch auch andere als rein pädagogisch ausgebildete Personen fester Bestandteil des Personals in Kitas sein. So sollten bestehende Teams um solche Personen erweitert werden, die zunächst eine nicht-pädagogische Ausbildung abgeschlossen und in ihrem bisherigen Erwerbsleben beispielsweise einen handwerklichen, künstlerischen oder naturwissenschaftlichen Beruf ausgeübt haben. Die in diesem Beruf erworbenen Fähigkeiten werden in den Alltag der Kita integriert und greifen – ganz im Sinne des Orientierungsplans – Kita-untypische Themen auf, um auf diese Weise den Erfahrungshorizont der Kinder zu erweitern. Die Einbindung fachfremder Personen stellt keine schnelle Lösung für den Fachkräftemangel dar. Anders qualifizierte, engagierte und interessierte Menschen, die für Kinder spannende Themen einbringen, sollen das Leben in der Kita mit ihrer Arbeitskraft und neuen Ideen bereichern. Eine parallele Ausbildung dieser Personen lässt sie sich langfristig zu geschätzten und speziell qualifizierten Mitgliedern eines starken Teams entwickeln.



Die Fachberatung stellt eine wichtige Säule im System der Kindertagesbetreuung dar. Es gilt, die Fachberatung als wichtiges Instrument zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung anzuerkennen und sie allen Einrichtungen und Eltern zur Verfügung zu stellen. Der Anspruch auf Fachberatung muss gesetzlich verankert und die Finanzierung dieser Leistung gesichert werden.

Nicht zuletzt sind vorhandene Strukturen innerhalb von Kindertageseinrichtungen weiterzuentwickeln und zu optimieren, die den Schutz der dort betreuten Kinder vor jedweder Art von Gewalt und/oder sexuellem Missbrauch sicherstellen. Hierfür müssen alle in den Einrichtungen tätigen Personen eingebunden und Systeme entwickelt werden, die jede Verletzung des Schutzauftrags frühzeitig erkennen und ein sofortiges Eingreifen ermöglichen.

## **5. Stärkung der Leitung**

Leitungskräfte in Kindertageseinrichtungen übernehmen vielfältige pädagogische, personelle und betriebswirtschaftliche Aufgaben, die zum Teil hoch komplex und zentral für die erfolgreiche Leitung einer Einrichtung sind. Dabei hat die Arbeitszufriedenheit und Motivation der Leitungskräfte einen hohen Einfluss auf die Zufriedenheit und Motivation der Fachkräfte und Teams. Daher ist es wichtig, die Rahmenbedingungen von Leitungskräften in Kindertageseinrichtungen zu analysieren und diese im Hinblick auf die komplexen Herausforderungen zu optimieren.

Eine Definition hinsichtlich der Notwendigkeit einer Leitungsfreistellung sollte nicht notwendigerweise auf Basis von Betreuungsplätzen in einer Einrichtung, sondern eher in Abhängigkeit der Zahl von Angestellten und in Abhängigkeit der Anforderungsprofile von Leitungskräften erfolgen.

Ausgangsbasis sollte daher die Erstellung von bundesweit einheitlichen Anforderungsprofilen von Kita-Leitungen sein, aus der die unterschiedlichen Arbeitsbereiche einerseits und die hierfür benötigten Kompetenzen andererseits hervorgehen. Auf Grundlage eines solchen Anforderungsprofils können anschließend wichtige Erkenntnisse hinsichtlich des Profils der Leitungsstelle und der benötigten zeitlichen Ressourcen für die Erfüllung von Leitungsaufgaben gezogen werden.

Aus Sicht des VPK wünschenswert wäre die bundesweite Einführung eines Sockels von mindestens 20 Stunden pro Woche (0,5 Stellenanteile) für alle Kitas. In Abhängigkeit des in der jeweiligen Einrichtung beschäftigten Personals und der angebotenen Plätze würde dieser Sockel dann entsprechend aufgestockt werden.

Eine qualitativ hochwertige Arbeit mit Kindern in Kindertageseinrichtungen – insbesondere im Hinblick auf die stetig wachsenden Aufgaben und Anforderungen an das Personal in Kindertageseinrichtungen – ist nur unter den beschriebenen Rahmenbedingungen möglich. Daher sollte die Leitungstätigkeit auch unbedingt als eigener Tätigkeitsbereich anerkannt werden. Vorstellbar und wünschenswert wäre dabei auch, rein pädagogische von verwaltungsspezifischen Aufgaben zu trennen und Wege zu finden, Fachkräfte mit anderen Abschlüssen für betriebswirtschaftliche bzw. verwaltungstechnische Aufgaben beschäftigen zu dürfen.

Fort- und Weiterbildungen für Leitungskräfte in Kindertageseinrichtungen sollten bundesweit verbindlich eingeführt werden und ca. 200 Stunden pro Jahr umfassen.